

Ranchor Prime • Guido von Arx

Bhagavad-Gita

Liebe, Wahrheit, Karma und Yoga im Licht zeitloser Weisheit

HANS-NIETSCH-VERLAG

Titel der Originalausgabe:

Bhagavad Gita – Talks Between the Soul and God, erschienen bei *Fitzrovia Press*, London

Translation Rights arranged with Guido von Arx

© englischer Text: Ranchor Prime 2010

© deutsche Ausgabe: Gita Productions / Hans-Nietsch-Verlag 2015

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung von Gita Productions / Hans-Nietsch-Verlag gestattet.

3., leicht überarbeitete Auflage, Mai 2023

Übersetzung, Fotos, grafisches Konzept und Gesamtkoordination: Guido von Arx
Lektorat und Textbearbeitung: Mantrarūpa Ćúćuz, Martina Klose, Helmut Kunkel, Ronald Zürrer
Korrektur: Fredy Keller (Rādhe-Śyāma Dāsa), Petra Zwerenz, Peter David
Visuelle und fotografische Beratung: Agnes Knoop
Layout und grafische Beratung: Mantrarūpa Ćúćuz
Umschlaggestaltung: Ananda Caitanya Das, Guido von Arx, Mantrarūpa Ćúćuz
Druck: Dimograf Sp. z o.o., Bielsko-Biała/Polen

Gita Productions
Berneggweg 12
CH-8055 Zürich

GitaProductions.org
contact@GitaProductions.org

Hans-Nietsch-Verlag
Industriestraße 20
64380 Roßdorf

nietsch.de
info@nietsch.de

ISBN 978-3-86264-923-5

INHALT

Vorwort von Dr. theol. Peter Wittwer	8
Prolog	10
Einleitung	12
Teil I <i>Die Seele in der materiellen Welt</i>	
1. Kapitel Arjunas Dilemma	20
2. Kapitel Das Wesen der Seele	28
3. Kapitel Handeln und Verlangen	42
4. Kapitel Spirituelle Weisheit	52
5. Kapitel Leben in Freiheit	62
6. Kapitel Mystischer Yoga	70
Teil II <i>Die Mysterien Gottes</i>	
7. Kapitel Gott und seine Energien	80
8. Kapitel Das Erreichen des Höchsten	88
9. Kapitel Das vertraulichste Wissen	96
10. Kapitel Die Unbegrenztheit Gottes	106
11. Kapitel Die Schau der kosmischen Form	114
12. Kapitel Der Weg der Hingabe	124
Teil III <i>Materielle und göttliche Natur</i>	
13. Kapitel Natur und Seele	130
14. Kapitel Drei Grundeigenschaften der Natur	138
15. Kapitel Die höchste Person	146
16. Kapitel Licht und Dunkel	152
17. Kapitel Drei Arten des Glaubens	158
18. Kapitel Abschließende Botschaft	164
Dank	181
Glossar	182
Fotoindex	191
Stichwortverzeichnis	197
Die Autoren	204
Seminare zur Bhagavad-Gita	205

*Dieses Buch
ist allen spirituell suchenden
Menschen gewidmet.*



DIE BHAGAVAD-GITA – EIN LIED GOTTES

Ein wahrhaft heiliges Buch liegt vor mir. Ein Buch, von dem ich weiß, dass es das Leben unzähliger Menschen geprägt, das Gesicht dieser Erde mitgestaltet, dem Denken der letzten zwei oder drei Jahrtausende wesentlich Ausdruck gegeben hat. In meinem Bücherregal hat die Bhagavad-Gita längst ihren Platz neben den anderen heiligen Schriften bekommen.

Ein Buch, das die entscheidende Frage im Leben eines jeden Menschen beantwortet: Wohin führt mich mein Weg? Eine Frage, die immer gestellt wurde und die immer gestellt werden wird. Eine Frage, der intellektuelles Denken so gern den Rücken zukehrt. Die Bhagavad-Gita gibt eine Antwort nur: In dir lebt Gott. Und Gott kennt weder Anfang noch Ende.

Wo ist dieser Gott? Diese Frage lässt das kleine Buch den Prinzen Arjuna eins ums andere Mal von Neuem stellen. In dir drinnen, in allem, was lebt – das ist die Antwort, die Arjuna immer wieder zu hören bekommt. Suche diesen Gott nicht in einem fernen Himmel, nicht in einer unergründlichen Unterwelt. Finde ihn vielmehr als dein Selbst, dein *Atman*, in dir, im Menschen an deiner Seite, in allem, was du mit deinen Augen sehen, deinen Fingern spüren, deinen Ohren hören, deinen Füßen abschreiten kannst.

Diese Antwort wird Arjuna durch Krishna gegeben. Wer aber ist Krishna? Ist er einer der Götter am Himmel Indiens? Ist er eine Inkarnation Vishnus? Ist er Symbol für das Unausprechbare und Allerhöchste des ganzen Kosmos? Je nach Denkweise wird die Antwort in den verschiedenen Auslegungen der

Bhagavad-Gita anders ausfallen. Jedenfalls: „Ich bin das Selbst, das in den Herzen aller Lebewesen wohnt. Ich bin von allem der Anfang, die Mitte und das Ende.“ So beantwortet Krishna die Frage Arjuna. Auch sagt er: „Ich bin der erschaffende Same aller Lebewesen. Kein Wesen – ob es sich bewegt oder nicht – existiert ohne mich.“

Eindeutig ist dem Hindu – wie jedem Menschen – das Wissen, sterben zu müssen: „Wer geboren wird, muss sterben.“ Aber ebenso tief lebt in ihm die Erkenntnis: „Wer stirbt, muss wieder geboren werden.“ Aus diesem scheinbar endlosen Kreis der Wiedergeburten befreit zu werden bleibt Ziel seines Daseins. Er „jubelt weder im Glück“ noch „verzagt er im Unglück.“ Das erklärt die Gleichmut und die innere Zufriedenheit, mit der uns indische Mitmenschen so oft begegnen. „Ein Mensch mit göttlichem Bewusstsein hängt nicht an den Früchten seines Handelns und findet so beständigen Frieden. Egoistische Menschen hingegen klammern sich an die Ergebnisse ihrer Werke und unterliegen den Fesseln ihrer Begierden.“

Das Wissen um die unzerstörbare Existenz des unvergänglichen *Atman* in seinem Inneren – Christen würden von der „Unsterblichkeit der Seele“ sprechen – ermöglicht dem Schüler Krishnas einen ganz neuen Blick in das Gesicht seines Mitmenschen. Er findet dieses göttliche Selbst im Gesicht eines jeden Menschen, dem er auf seinem Gang durchs Leben begegnet. „Wer Freunde, Feinde, Verwandte, Gönner, Fremde, Fromme und Sünder mit gleichen Augen sieht, ist von edlem Wesen“, lässt Krishna seinen Schüler Arjuna wissen.



Es ist wunderbar, dass es die Bhagavad-Gita gibt – das Lied Gottes für den Menschen unterwegs auf seinem Lebensweg. Sie öffnet ihm die Augen für die Frage nach dem „Wie weiter?“. Und sie gibt seinen Schritten Gelassenheit, Zuversicht und Fröhlichkeit.

Die Bhagavad-Gita, das Lied Gottes, ist eine heilige Schrift. Sie hat damit, und sie tut es heute noch, Millionen von Menschen Krishna, das göttliche Selbst und die Präsenz Gottes in ihrem Leben zum „Ziel, Erhalter, Meister, Zeugen, Aufenthaltsort, Zuflucht und allerliebsten Freund gemacht.“ Vereinigt sie damit nicht alles, was der suchende Mensch braucht, wenn sie ihm ausrichten lässt: „Ich bin der Ursprung, die Auflösung und die Grundlage, die Ruhestätte und der ewige Samen“?

Es ist wunderbar, dass es die Bhagavad-Gita gibt – das Lied Gottes für den Menschen unterwegs auf seinem Lebensweg. Sie verschließt ihm nicht die Augen für sein kommendes Lebens-

ende, sondern sie öffnet sie ihm für seine Frage nach dem „Wie weiter?“. Und sie gibt seinen Schritten Gelassenheit, Zuversicht und Fröhlichkeit. „Der Glaube des Menschen bringt sein Wesen zum Ausdruck. Der Mensch ist das, was er glaubt, und der Glaube ist das, was ihn ausmacht.“

Dr. theol. Peter Wittwer

Peter Wittwer studierte Theologie und nach seiner Ordination war er bis 1983 katholischer Pfarrer in Zürich-Enge. Nach der Promotion am *Institut catholique* in Paris und zehnjähriger Tätigkeit als Ausländerbeauftragter der Stadt Zürich war er bis Ende 2005 Pfarrer an der reformierten Predigerkirche im Zürcher Niederdorf. Er ist Autor mehrerer Bücher, u.a. *Der Wind weht, wie er will – Die zeitlose Botschaft des Johannes*.



PROLOG

Die Bhagavad-Gita begegnete mir zum ersten Mal, als ich als junger Reisender Ende der 1970er-Jahre in Südindien in einem christlichen Ashram die Bibliothek durchstöberte. Dass bei den bibeltreuen Mönchen so viel hinduistisches Gedankengut Platz hatte, faszinierte mich. Sie sahen aus wie indische *Sadhus*, Wandermönche, und ihre Messen wurden mit Räucherstäbchen und vielen frischen Blumen zelebriert. Sie meditierten, betrieben Landwirtschaft, lebten vegetarisch, wobei die einfachen Mahlzeiten auf dem Boden sitzend eingenommen wurden, während ein Mönch aus der Bibel las. Für mich strahlten sie mit ihrer einfachen Lebensweise echte Spiritualität aus. Sie achteten und schätzten alle Lebewesen, Kulturen und Religionen.

Als ich dort die Gita in die Hand nahm, war ich von ihr sofort sehr angetan, ohne jedoch zu wissen warum.

Auf meiner weiteren Reise durch den indischen Subkontinent stieß ich immer wieder auf dieses heilige Buch. Ich lernte, dass die Gita die populärste aller indischen Schriften ist und von vielen als das wichtigste religiöse Werk des Hinduismus angesehen wird – einfach und erhaben zugleich.

Indien ist ein Land der Vielfalt: Mir begegneten die unterschiedlichsten Menschen, Sprachen, Kulturen und Religionsformen. Das bunte Durcheinander von Göttern, Menschen, Gerüchen, Farben und Klängen bringt Reisende oft an die Grenzen ihres Fassungsvermögens. Daran kann man verzweifeln – oder man erliegt Indiens einzigartigem Zauber.

Als ich mich später den Krishna-Mönchen anschloss, wurde die Bhagavad-Gita sozusagen zum täglichen spirituellen Brot, und zwar in der Ausgabe von Bhaktivedanta Swami Prabhupada. Ich las regelmäßig darin, hörte unzählige Vorträge über die Verse der Gita und sprach auch selbst in zahlreichen Vorlesungen über die Worte Krishnas, der seinem zweifelnden Freund und Schüler Arjuna spirituellen Rat gibt.

Später begann ich, auch andere Gita-Übersetzungen und Interpretationen zu lesen – es soll über 3000 geben. Es entfaltete sich bei mir eine wahre Faszination für dieses Werk, die bis heute nicht nachgelassen hat. Verschiedene Übersetzer beeindruckten und inspirierten mich und offenbarten mir eine neue Tiefe der Gita. So erging es mir auch, als ich die Gita-Ausgabe von Ranchor Prime studierte.

Sie wurde für mich die „Bhagavad-Gita des Herzens“, da sie mit viel Feingefühl, Respekt, Wertschätzung und ohne Dogmatismus präsentiert wird.

Bei meinen Bhagavad-Gita-Seminaren wurde ich immer wieder gefragt, welche Gita ich empfehlen könne. Da meine Lieblings-Gitas fast ausschließlich englischsprachige Ausgaben sind, beschloss ich, Ranchors Gita dem deutschsprachigen Publikum zugänglich zu machen. Ich versuchte, die Bhagavad-Gita mit Respekt vor der großen spirituellen Tradition Indiens zu übersetzen und gleichzeitig eine Sprache zu finden, die die Menschen heute verstehen können.

Im Verlaufe meiner Arbeit durfte ich erfahren, welch spannende, herausfordernde und auch schöne Aufgabe es

ist, Krishnas Worte der Weisheit – sowie die passenden Bilder dazu – mit anderen zu teilen. Das Entstehen dieses Buches war für mich auch gleichzeitig eine praktische Umsetzung einer der zentralen Lehren der Gita: mit Enthusiasmus und Entschlossenheit zu handeln, gleichzeitig aber vom Ergebnis losgelöst zu sein.

An dieser Stelle möchte ich mich bei all den vielen Menschen und Institutionen bedanken, die mitgeholfen haben, Ranchor Primes Bhagavad-Gita-Ausgabe auf Deutsch Realität werden zu lassen. Sie alle sind im Anhang namentlich erwähnt.

Möge diese Ausgabe der Bhagavad-Gita vielen Menschen Kraft, Zuversicht, Klarheit und Freude schenken!

Guido von Arx



Indien ist ein Land der Vielfalt – die Gottheiten bilden da keine Ausnahme.



EINLEITUNG

Krishnas Worte in der Bhagavad-Gita sind eine ideale Einführung in die spirituelle Tradition Indiens. So wie die Sonne überall scheint, obwohl sie im Osten aufgeht, wendet sich Krishna mit seinen Worten nicht nur an Indien, sondern an die ganze Welt.

Als ich das erste Mal Krishnas Botschaft hörte, erreichte sie mich wie ein Echo aus einem fernen Land, von einer Zivilisation, die sich an Wahrheiten erinnerte, die in unserem heutigen Zeitalter verloren gegangen sind. In der Schule wurde mir beigebracht, der Stimme Gottes in der Bibel Achtung zu erweisen. Damals kannte ich Krishnas Worte noch nicht, später jedoch spürte ich die gleiche unmissverständliche Stimme des uni-

versalen Herrn, und ich begriff, dass die Bhagavad-Gita ihren Namen tatsächlich verdient: Gesang Gottes.

Die Gita nimmt innerhalb der östlichen Weisheitslehren einen besonderen Rang ein, da sie zeigt, wie das Göttliche in gewöhnlichen Handlungen des Alltags erlebt werden kann. Mystische Erfahrungen werden oft nur jenen zugetraut, die der Welt entsagen und sich einem Leben des Gebets und der Meditation widmen. Die Gita aber bietet uns allen solche Erfahrungen an und ermutigt uns sogar, uns nicht von der Welt zurückzuziehen, sondern Gott in unserem täglichen Leben zu finden. Ein solches Bewusstsein fordert uns auf, jeden Augenblick als Geschenk zu betrachten,

und eröffnet uns den Zugang zu tiefen spirituellen Freuden.

Die Gita ist als ein Dialog zwischen der Seele und Gott – Arjuna und Krishna – aufgebaut. Arjuna und Krishna waren Freunde – ein Aspekt, der in der Gita eine große Rolle spielt. Spirituelles Verständnis kann am besten durch Freundschaft und Vertrauen erreicht werden – letztlich vor allem durch Liebe. Der Dialog dieser beiden Freunde fordert uns zu Reflexion und tiefem Nachdenken auf, und immer wieder können wir aus der Gita Neues erfahren, selbst nach mehrmaligem Lesen. Einer der bekanntesten Befürworter der Gita im 20. Jahrhundert war Mahatma Gandhi. Er schrieb: „Die Bhagavad-Gita ist mir stets eine Quelle des Trostes gewesen. Wenn ich keinen Lichtstrahl mehr sah, dann schlug ich die Gita auf und fand immer wieder einen Vers, der mich aufrichtete.“

Für die Hindus nimmt die Gita einen einzigartigen Platz ein, da ihr Text universell anwendbar ist. Krishnas Botschaft der Liebe gründet auf den Weisheiten der ältesten philosophischen Werke – den Veden und den Upanishaden – sowie auf dem praktischen Pfad des Yoga. Die Gita verbindet die äußere Welt, wo die Seele in Gottes unfassbare Energien eingetaucht ist, mit der inneren Welt, wo die Seele neben dem immanenten Aspekt Gottes weilt. Die Gita führt uns zur letztlichen Schlussfolgerung: Hingabe zu einem liebenden Gott.

Bis zur Mitte des 1. Jahrtausends nach Christus hatte sich die Gita unter den Lehrern des Hinduismus als der allgemein gültige Standardtext etabliert. Im 8. Jahrhundert hat der große Weise Shankara den ältesten erhaltenen Kommentar zur Gita geschrieben, der große Bekanntheit erlangte. In der Folge haben alle wichtigen Lehrer der hinduistischen

Religion ihren eigenen Kommentar zur Gita verfasst. 1785 wurde die Gita von Charles Wilkins zum ersten Mal ins Englische übersetzt. Seither gibt es zahlreiche weitere Übersetzungen in allen Welt Sprachen. Der Gründer der Deutschen Universität, Wilhelm von Humboldt, schrieb 1826 über die Gita: „Das schönste, ja vielleicht das einzig wahrhaft philosophische Gedicht, das alle uns bekannten Literaturen aufzuweisen haben.“ Der Theologe Thomas Merton, der sich in den 1960er-Jahren weltweit für den interreligiösen Dialog stark machte, vergleicht die Gita mit dem Evangelium von Jesus Christus, da beide „auf die innere Wahrheit aufmerksam machen und wir durch das Befolgen jener inneren Wahrheit endlich frei werden“.



Der Sprecher der Bhagavad-Gita ist Krishna, der sich als die höchste Gottheit offenbart.



Der historische Schauplatz, an dem die Gita gesprochen wurde, ist Kurukshetra.

DER GEIST DER DEMUT

Der Sprecher der Bhagavad-Gita ist Krishna, der sich als höchste Gottheit offenbart. Im *Mahabharata*, dem historischen Epos des alten Indien, ist Krishna die zentrale Person, und die Gita ist nur eine Episode innerhalb dieses umfangreichen Werkes. Die Lehren Krishnas werden zu Beginn einer verheerenden Schlacht offenbart, die im *Mahabharata* ausführlich beschrieben wird. Bevor die Auseinandersetzung beginnt, wird Krishna von seinem persönlichen Freund, dem Prinzen Arjuna, gebeten, seinen Streitwagen zwischen die beiden sich gegenüberstehenden Heere zu führen. Inmitten der beiden Heere wird Arjuna von Verzweiflung übermannt, worauf er seine Waffen niederlegt. In dieser für ihn

hoffnungslosen Situation wendet er sich an Krishna und bittet ihn um spirituelle Hilfe.

Arjuna verzweifelt ob der schrecklichen Aussicht, im bevorstehenden Krieg seine eigenen Freunde, Bekannten und Verwandten töten zu müssen, da viele davon in den feindlichen Reihen stehen.

Der historische Schauplatz, an dem die Gita gesprochen wurde, ist Kurukshetra, 160 km nördlich von Delhi. Der innere Ort jedoch, an dem die Gita gehört werden kann, ist jene emotionale Leere und Verzweiflung, die wir alle kennen.

Wir alle haben unsere Kämpfe im Leben zu bestreiten. Den schwierigsten Kampf führen wir täglich mit unserem Geist